# Erzähler vom Wester wald

Mit ber achtfeitigen Wochenbeilage Muftriertes Conntagsblatt.

Auffchrift für Drahtnachrichten: Erzähler Sachenburg. Fernruf Rr. 72 Hachenburger Tageblatt

Tägliche Nachrichten für die Gesamtintereffen des Westerwaldgebiets Mit der Monatsbeilage: Ralgeber für Landwirffchaft, Dblt- und Gartenbau.

Drud und Berlag ber Buchbruderei Th. Rirchhübel in Sachenburg.

ten g

ne M

11110

Ericeint an allen Berttagen. Begungspreis: viertelfahrlich 1.50 M., monatlich 50 Bfg. (ohne Bringertohn).

Hachenburg, Dienstag den 29. Februar 1916

Anzeigenpieis (zahlbar im voraus): Die fechogespaltene Betitzeile ober beren Raum 15 Big., Die Reflamezeile 40 Big.

8. Jahrg.

## riegs- Chronik

Bidtige Tagesereigniffe gum Sammeln.

27. Februar. Bor Berdun scheltern fünf französische rinche, die von den Unsern eroberte Banzerseste Douaumont die und Muserbem erstürmen sie Beseltigungen Cote de Tason Muserdem erstürmen sie Beseltigungen Gardaumont. Die Zahl der unverwundeten französischen angenen erhöhte sich die ieht auf 15000. — Osterreichischartische Truppen nehmen Durazzo, das die Italiener utig verlassen. ett me

28. Februar. In der Champagne gehen die Unsern Wingriff beiderseits der Strasse Somme—By—Souain vor. französische Stellung wird in einer Breite von 1600 Meter ommen. Aber 1000 Gesangene und neun Maschinenschre bleiben in unserer Dand. Vor Berdun wird die ashalbinsel Champaeuville vom Feinde gereinigt. Unsere ien verschleben sich nach vorn gegen Bacherauville und ist. In der Boövre-Ebene erreichen unsere Truppen den der Cotes Lorraines.

#### Luxus.

Das Bort Lurus batten wir eigentlich langft ale ein Das körf Lurus batten wir eigentita langit als ein entbebrliches Fremdwort zum alten Eisen werfen in, seitdem der erfreuliche Reinigungseifer des ganzen tes unfere liebe deutsche Mutterbrache von vielen übersigen und unschönen Bestandteilen gefändert hat. Aber mochte in diesen ernsten Zeiten daran denken, Lurus treiben — und so glaubte man sich auch um den Lustat, der dieses Lasier bezeichnet, nicht weiter befünmern müssen. Bis schließlich der Krieg uns auch diese Einzung genommen bat

müssen. Bis schließlich der Krieg uns auch diese Einstein genommen hat.

Der Bundesrat hat sich zu einem Berbot der Einfuhr bebrlicher Gegenstände veranlaßt gesehen, well diese sindr so erbeblichen Umsang angenommen hatte, daß ere Bahlungsbilanz dadurch ungünstig beeinslußt wurde, gewöhnlichen Beiten spielt es natürlich bei den gestigen Bissern unseres Ein- und Aussuhrhandels ne Rolle, ob darunter sür einige hundert Millionen men mitlausen, die lediglich dazu bestimmt sind, die blenumersucht der Männer oder die Butzucht der mein zu bestiedigen. Jest aber, wo unsere Ausse sehr erheblich eingeschränkt und die Einsuhr mehr weniger von Englands Gnade abhängig gescht ist, kam jeder Warenposten, der unsere Grenzen wentger von Englands Gnade abhängig gebt ift, kam jeder Warenposten, der unsere Grenzen eichreitet, kür die Bawertung des deutschen Geldes im kande schon ins Gewicht fallen. Er muß desbald besonderer Strenge auf Herz und Nieren geprüft den. An öffentlichen Warnungen vor dem Ankauffüssiger Waren im Auslande, und namentlich im dlicken Auslande, hat es zwar nicht gesehlt, obwohl eigentlich meinen sollte, daß es ihrer gar nicht dientlich meinen sollte, daß es ihrer gar nicht datte bedürfen sollen. Aber die Gedankenlosigkeit Käufer ist nun einwal nicht auszurotten; der Räufer ift nun einmal nicht auszurotten; der pale mag sich einbilden, es fomme gerade auf ihn, anten eines Siebzigmillionenwolfes, gewiß nicht weiter ober er will von dem ihm augemuteten Bergicht auf jewordene Friedensgewohnheiten überhaupt nichts en und verleidigt sich, zum mindesten vor seinem i Gewissen, mit der ichlechten Ausrede, daß Sieg oder der von sie sie der Dingen umsöglich abhängen te. Bu diesen einzelnen ist aber in lörener der Orien te. Bu diesen einzelnen ist aber, je länger der Krieg mert, eine stets wachsende Gruppe von Deutschen hinsommen, die ihre reichen und oft auch siderreichen vogewinne nicht anders und nicht bester anzus wußten, als indem sie sich dasur aus dem lande die kostbarsten Gegenstände kommen ließen, der und Belze. Ebeliteine und Ouwstwerke aleichen

biefes zu einem Kurs angerechnet wurde, der mit imeren Wert unferer Reichsmart in schreiendem cipruch stand. Sie hatten's ja dazu, ihr Schäschen ins Trocene gebracht, und man mußte doch den Rachbarn seigen, daß der ichreckliche Krieg nicht Eiend und Rot im Gefolge hat. Eiend und Not im Gesolge hat.

Steiem ebenso würdelosen wie gesährlichen Creiben min der Bundesrat ein Ende gemacht. Ein einsaches dei iperrt von sent ab unsere Grenzen für die Einfuhr immter Waren, die als entbehrlich zu gelten haben und in einem vom Reichsfanzler aufgestellten Berzeichnis er bezeichnet sind. Wir sinden da neben den unschulm keinem Plandarinen künstliche und frische Blumen, in Trandenrosinen den gewiß nicht unentbehrlichen dur, neben Likor und Schänheitsmitteln Kleider und kunden nicht und kichen Lieder und Schänheitsmitteln Kleider Butwaren, Fächer und Schönheitsmitteln Kleider Butwaren, Fächer und Schönheitsmitteln Kleider Butwaren wirder und schönheitsmitteln kleider Bildwerfe und sonstige Gegenstände, mehr auf lichten sommen. Vällige Ausnahmen, namentlich im eresse des Beredelungsverfebrs der beimischen Industrien, den natürlich ausgelassen, auch soweit der vollkwirten, den natürlich ausgelassen, auch soweit der vollkwirten, linge nendm

18

er und Belze, Edeliteine und Kunstwerke, gleichob sie aus Frankreich oder England, aus Rusoder Italien bezogen wurden, erstanden sie mit
n beutschen Gelde und fanden nichts dabei, wenn

chaftlich ermunichte Barenaustaufch mit den Berbundeten und dem neutralen Ausland in Frage fommt, werden feine Schwierigkeiten gemacht werden, aber im übrigen lautet die Losung, daß beutsches Geld im Lande zu bleiben hat, wo es seinen Besitzer immer noch redlich nahrte und darüber hinaus, wenn es reicht, sehr viel Gutes ftiften tann. Wir stehen por der Ausgabe der vierten Kriegsanleihe, an der ganz besonders diejenigen, die aus den ersten drei Anleihen des Reiches Ruben und Gewinn geschöpft haben, sich start zu beteiligen alle Ursache haben. Sie können auch für die unzähligen Auf-gaben der Kriegsfürsorge sich nach Gebühr betätigen ober ihr überschüssiges Kapital ber deutschen Bollswirtschaft zuführen, wo es, wie die Jahresabschlüsse unserer großen Fabriken und Aktiengesellschaften seigen, auch noch gans gut zu verdienen gibt. Es ist nicht schön, daß erst der Bundesrat in Bewegung gesett werden mußte, um auch auf diesem Gebiete mit Zwangsvorschriften zu erreichen, was der einsache vaterländische Sinn jedes Deutschen aus eigenem Antriebe hätte sicherstellen sollen. Aber die menschliche Naster icheint nun einmal ohne solche träftige Nachtlie nicht auskommen zu können

Rachhilfe nicht auskommen zu können. Es ift ein erziehliches Bert, das der Bundesrat mit feiner neueften Berordnung eingeleitet bat. Biele merben jest vielleicht erft erkennen lernen, wie entbehrlich in Bahrheit bie ichonen und guten Dinge find, für die fie bisber immer ichweres Geld geopfert haben, wie leicht es ift, mit den Schaben und Gaben auszufommen, die unfere deutiche Mutter Erde uns mit verichwenderifcher Gulle barbietet, gleichviel ob fie für ben Gaumen vermöhnter Feinschmeder, für ben Rorper iconer Frauen ober für die Bohnungen prachtliebender Wenichen beftimmt find. Diefe Erfenntnis wird ihnen jest durch die Sperrung der Grengen to-guiagen zwangsweise beigebracht werden. Bir wollen aber hoffen, daß fie nachher freiwillig anihr festhalten werden, wenn mit vielen anderen Berboten auch der Ausschluß aller jener entbehrlichen Gegenstände wieder fallen kann. Mittlerweile wird die Schule des Krieges auch diese Un-bedachten und Bürdelosen so erfolgreich in ihre Lehre genommen haben, daß fie fich nachher auch ohne behordliche Führung des rechten Beges bewußt fein werden. Dann wird mit ben "entbehrlichen Sachen" auch das Fremdwort, das fie bedt, aus dem deutschen Sprachichab verichwinden fomen.

## Wolitische Rundschau.

+ Bur Bahring privater deutscher Bermogend. intereffen in Gerbien wird nach einer balbamtlichen Ditteilung demnächft eine besondere Berwaltungeftelle geichaffen werden. Benn bisher im hinblid auf die Be-teiligung von deutschen, ofterreichisch ungarischen und bulgarischen Truppen von der Besetzung Serbiens das Obertommando der Beeresgruppe Madenien als guftandig für die Entgegennahme von Antragen bezeichnet murbe, so ist wegen der damit verbundenen Belaftung dieser militärischen Stelle fünftig davon abzusehen und die baldige anderweite Regelung der Angelegenheit absumarten.

+ Durch Order des Raifers werden demnachft bis 50% der friegeverwendungefähigen männlichen Berfonen der freiwilligen Krantenpflege für den Waffenbienft verfügbar gemacht und burch militarifches Berfonal erfest. Die naberen Beftimmungen trifft ber Rriegsminifter. Der Allerhöchite Rriegsberr bringt bei diejem notwendigen Anlag feine bantbare Anertemmna bes pon ber freimilli Rrantenpflege in langiahriger forgfältiger Friedensarbeit porbereiteten fegensreichen Birtens für die verwundeten

und franten Krieger jum Ausbrud.

+ Die Kapitalabsindung versorgungsberechtigter Kriegsteilnehmer bezwedt ein Gesehentwurf, der dem Reichstag nach seinem Wiederzusammentritt (15. März) voraussichtlich beschäftigen wird. Mit dem Zustandestommen eines solchen Gesehes wird die Frage der Ansiedlung von Kriegsinvaliden auf dem Lande ihre fräsigste Federage aufahren. Die Lanitalsehfindung in um eine Förderung erfahren. Die Kapitalsabfindung soll nur eine teilweise sein und mur auf Antrag solchen geeigneten Invallden gewährt werden, die sich auf dem Lande ansiedeln sollen. Der Erwerb einer Landstelle — auch mit erwerber Hollen. Der Erwerd einer Landstelle — allch mit tellweisem Handwerfsbetrieb — verbürgt immerhin mit größerer Wöglichseit deren dauernde Erhaltung, während die Ausstatung von Invaliden mit Kapital zu Zweden ftädtischen Gewerbebetriebes nicht so zukunftssicher erscheint. Immerhin werden bezügliche Winische bei der Beratung und Beradschiedung des fraglischen Gesess gleichfalls, wan der abschränkter Berücksichung sinden. Um die Invaliden im möglichen Berücksielen vor der politändigen Berarmung möglichen Bechfelfallen vor ber vollständigen Berarmung su ichuten, foll, wie gefagt, in teinem Falle die ihnen gu-ftebende Rente vollständig tapitalifiert werden.

+ In Detmold wird der Landtag in diefen Tagen bie lippifchen Rriegefteuervorlagen gu beraten baben. Die Dauptvorlage über die Erbebung einer Kriegefteuer bringt Steuersuichlage für ftaatliche Bwede, fowohl bei ber Ein-Einkommensteuer beginnen die Zuschläge bei mehr als 900 Mark Einkommen um 5%, sie enden bei einem Einkommen pon 80 100 Mark und darüber mit 50%. Die Erganzungszeuer erfährt einen Auftchlag von Do wund Rucklicht auf die Höhe des Bermögens. Eine Nebenvorlage bringt in Gemäßheit eines vor wenigen Jahren vom Landtage angenommenen Antrages die Junggefellenftener.

\* Die oberfaule Finanswirtschaft in Italien treibt immer bosere Bluten. Jeht ist die Regierung binter schwere Unterschleife bei der fizilianischen Notenbank gekommen. Sie hat sich genötigt gesehen, den General-direktor der Bank abzuberusen und gleichzeitig den Auf-sichtsrat aufzulösen. Aber eine Willion Lire will die edle Gesellschaft verloren (1) haben. Man kann es den Franzosen und Englandern nachfühlen, wenn fie an ben ichwarze gelodten Bundesbrüdern feine reine Freude haben. Uns und unferen Freunden jenfeits ber schwarzgelben Grengpfähle kann es freilich recht sein, daß sie uns die falschen Bundesgenossen weggekauft haben. Bo das Judasgeld bleibt. dafür ift der erwähnte Fall nur ein kleines Beispiel.

#### Rumanien.

x Rach Beitungsmeldungen foll ein weiterer Warenaustaufd zwifden Rumanien und Dentichland benor-Die Bentraltommiffion fur Import habe in Deutschland die Lieferung verschiedener Waren und Roh-materialien für Handel und Industrie im Werte von 150 Millionen Lei abgeschlossen. Als Gegenleistung sollen für den gleich hohen Betrag Getreide und andere Waren aus-geführt werden. Der Kausvertrag soll nach ersolgter Ge-nehmigung der deutschen Regierung Geltung erhalten.

#### Hus In- und Husland.

Berlin, 28. Febr. Der Gefandte Dr. Michabelles, früher in Sofia, ist dazu ausersehen, nach Wiederherstellung seiner Gesundheit den Gesandtenposten in Christiania zu Abernehmen. Rach Sosia ging der bisherige Gesandte in Christiania, Graf Obernborff.

Budapeft, 28. Febr. Beute murbe ber Reichstag auf citimmte Beit vertagt.

London, 28. Febr. Die Budertommiffion ffinbigt ein Steigen ber Buderpreife um swet Schilling fur ben

London, 28. Febr. Die "Daily Rews" teilt mit, daß die Kriegsvorlage des Schatfanzlers binnen ungefähr fünf Bochen erwartet werden fann. Die Steuern werden ansehnlich erhöht werden. Einige Steuererhöhungen werden sofort in Kraft treten, andere nach feche Monaten.

Saag, 28. Febr. Roofevelt hat mit feiner Familie eine Reife nach Demarar und Trinibab angetreten. Die Geruchte, daß feine Berfohnung mit Taft und feine Rudfehr zu feiner alten Bartei ein neuer Berfuch fet, wieber bie Brafidentichaft zu erlangen, werben beshalb für unbegründet ge-

Bufareft, 28. Febr. In ber Rammer regte Becescu Silvan Die Einführung einer Steuer auf Kriegsgewinne und Geminne aus ber Ausfuhr an.

Butareft, 28. Febr. Das Befinden ber an Lungenentzunbung erfrantien Konigin Mutter Elifabeth foll feinen Unlag gu Bebenfen geben.

#### Der Krieg.

## Tagesbericht der deutschen Beeresleitung.

WTB Großes Sauptquartier, 29. Febr. (Amtlich.) Weftlider Briegefdauplas

Die perftartte Artillerietätigfeit hielt an vielen Stellen an. Deftlich ber Daas fturmten wir ein fleines Bangermert bicht nordweitlich bes Dorfes Douaumont. Erneute feindliche Ungriffepersuche in diefer Gegend murben ichon in ber Entmidelung erftidt.

In der Boepre überfchritten unfere Truppen Dieppe, Abaucourt, Blangee, fie fauberten bas ausgebehnte Balbgebiet norböftlich von Batronville und Saudomont und nahmen in tapferem Ungriff Maucheulles fowie Champlon. Bis geftern Abend waren an unverwundeten Befangenen gezählt: 228 Offiziere, 16575 Mann, ferner murben 78 Geschütze, darunter viele schwere neuester Art, 86 Maschinengewehre und unlibersehbares Material als erbeutet gemelbet.

Bei Thiaville (nordweftlich Badonviller) murbe ein vorfpringender Reil ber frangofifchen Stellung angegriffen und genommen. Eine große Anzahl Gefangene blieben in unserer Sand.

## Deftlider und Baltan-Rriegeichauplas.

Die Lage ift unverändert.

Dberfte Beeresleitung.

Ofterreichisch-ungarischer Beerenbericht. Bien, 28. Februar. Amtlich wird verlautbart: Ruffifcher und italienischer Kriegeschauplay. Richts von besonderer Bedeutung.

Gudöftlicher Rriegeschauplat.

Unsere Truppen haben in Durasso bis sett an Beute eingebracht: 23 Geschüte, barunter 6 Küstengeschüte, 10 000 Gewehre, viel Artisleriemunition, große Berpfle-gungsvorräte, 17 Segel- und Dampsichisse. – Allen An-seichen zufolge ging die Flucht der Italiener auf ihre Kriegsschisse in größter Unordnung und Dast vor sich.

Der Stellvertreter bes Chefs bes Generalitabes v. Soefer, Feldmaricalleutnant.

## Weiter vorwärts vor Verdun.

Das Tempo der Frontverbefferung bei Berbun ift überraschend. Nachdem es gelungen war, in den Festungs-gürtel einzudringen und nun die französischen Gegenan-griffe mit erstärlicher Hestigkeit einsehten, komte man auf einen Stillstand des deutschen Borwartsichreitens gesatt sein, da es galt, die eroberten Stellungen zu Boll-werken gesen den Seind gusandenen Aber troksein, da es galt, die eroberten Stellungen zu Bollwerken gegen den Feite Douaumont, den Echpfeiler der Nordoftfront, sofort sehr starke französische Reserven anrannten, gelang es den deutschen Truppen nicht nur, diesen Bunkt völlig in der Dand zu behalten, sondern den wichtigen Flügelpunkt Champneuville auf der vorspringen-den Maoshaldiniel zu nehmen und diese ganz vom Feinde zu sändern, die starke Stellung von Hardoumont im Osten zu nehmen und gegen alse Angrisse zu balten und sich über su nehmen und gegen alle Angriffe zu halten und fich über die Côte de Talon in Richtung auf Bacherauville und Bras am Maasufer weit vorzuarbeiten.

Die Boebre-Ebene.

Bugleich mit dem gewaltigen Sturm gegen die nordöstliche Befestigungslinie Berduns setze auch östlich der Maashöden eine starke deutsche Angrissbewegung ein, die die ganze französische Front in der Wosver-Ebene zum Wanken brachte. Diese Ebene geht von der Straße Berdun—Etain—Brienz an der ganzen besessigten Ostsront von Berdun nach Osten und legt sich wie ein breiter Schutz-gürtel dieser vor. Die französischen Stellungen waren hier 14 Kiloweter weit vom Söhenrüssen der Kotes Korrain vor-14 Rilometer weit vom Sobenruden ber Cotes Lorrain por-geid ben, auf beffen Ditrand bie augerften Berteibigungs. werte Berduns nach Met zu gelegen find, von Bezonvaux im Norden bis Chatillon im Süden. Die französischen Abteilungen, die die Wospere Ebene besetzt hielten, wurden mit solcher Bucht geworfen. daß fie hossentlich vor den nachtstrumenden Deutschen auch dier gänzlich auf Berdun zurückenen müßen, auf der vom Parden Diten und Side. surudgehen muffen, auf ber vom Rorben, Often und Gudoften bie deutschen Angriffswogen beranbraufen. Schon am 28. Februar tonnte unfer Generalftab melben, bag ber Bug ber Coles Lorraines pon unferen Truppen an mehreren Stellen erreicht fet.

Bange Befürchtungen in Paris.

In Baris wachst angesichts dieser erstaunlichen deutschen Erfolge die Besorgnis. Zwar versucht man nach altem Rezept jest, die von den Deutschen genommenen Stellungen als unwichtig und veraltet hinzustellen, so selbst das Fort Dougumont, das noch por wenigen Tagen von ber frangofifthen Militarfritif als unbeswinglich gepriefen murbe. Aber diese Mäschen versangen nicht mehr weder bei den einsichtigen Franzosen selbst noch dei den Reutralen. Ein norwegisches Blatt, das als recht franzosenfreundlich gilt, stellt fest, das Berdun mit seinen gewaltigen Beseitigungen Frankreichs "Festung" war, der unerschütterliche Ecstein der franzoseitschen Berteidigungswerfe gegen Deutschland, der unter dem Reproduktenden immer weiter nu rnissert und des dem Revanchegedanken immer weiter mo enisiert und befestigt wurde. Das Blatt sieht den Fall Berduns in den Bereich naher Möglichkeit. Ein anderes norwegisches Blatt erinnert im Sinblid auf die Meldungen über die Schlacht bei Berbun an die ereianistreichen Lage des

Muguft vorigen Jahres, als ber ftolse Beftungsgurtel ber Ruffen in Trummer fiel.

Die Einnahme Durazzon.

Die italienische Breffe ichmettert Jubelfanfaren, bag Durasso pon den Truppen Biftor Eniamiels nun endlich geräumt sei. Man schwelgt, wie seinerzeit die Engländer nach dem Hinauswurs aus Gallipoli, in Lobesergüssen über den wohlgelungenen Rückzug. Durazzo hat mit einmal nicht die geringlie Bedeutung mehr für die Italieuer und den Feldzug in Albanien. Durazzo ist tot, es lebe Balona! flingt's aus allen Zeitungsspalten, bis auch diese italienische Sauptfeste auf dem beißen Boden Italiens durch das Borruden und Eindringen der Osterreicher plötlich pollig entwertet werden mird.

Daß Durazzo nicht zu halten war, konnte jeder nur halbwegs mit militärischen Dingen Bertrauter längst vorsaussagen. Cadorna soll sich denn auch energisch gegen das albanische Abenteuer gesträubt haben und hat es auch abgelehnt, die dortigen Operationen seinem Kommando zu unterstellen. Duß man aber italienischerieits versucht hat, nachdem man sich einmal auf Durazzos Berteidigung eingelassen hatte, diese mit Einsehung aller verfügbaren Kräfte durchzussischen zeigen die ungemein starfen Kerluste, die burchzuführen, zeigen bie ungemein ftarfen Berlufte, bie bie italienische Division Savano hatte. Die erften brei Tage der Berteidigung sollen dem italienischen Expeditions-torps 3000 Tote und 700 bis 800 Berwundete gefostet haben. Die Bahl der Gefangenen ist gleichsalls verhält-

nismagig fehr hoch.

Wenn es unter dem Schut der italienischen Flotte gelungen ist, einen Teil der Truppen und des Materials wieder einzuschissen, so ist das sicherlich kein Trumph. Die Osterreicher, die durch die Lagumen gewatet oder mit Hochstößen über den See gegangen waren, konnten selbsisverständlich nicht genügend schweres Geschüß heraniühren, um die Schissartillerie niederzukämpsen. Aber da sie den Hafen und die Einschissungen. Aber den Hohen wertsamblen unter wirklames Fener ihrer Feldkanonen nehmen konnten, so dürste auch die Rettung der Reste des Expeditionskorps auf die Transportschisse nicht ohne blutige Opser abgegangen sein. Das die abziehenden Kämpser für die Freiheit Albaniens die Hauptstadt des von ihnen beschirmten Landes in Brand schossen, um sie Wenn es unter bem Schut der italienischen Blotte von ihnen beschirmten Landes in Brand ichossen, um sie nicht in die Hand der Osterreicher faller zu lassen, ist eine Deldentat, die auf derselben Höbe steht, wie die Erlösung des unglücklichen Görz durch Granatenhagel. Die Quittung werden die Ofterreicher, die jett auf Balona zu ruden, den Herren Italienern sicher nicht schuldig bleiben. Auch Balona wird nicht gehalten werden können und der lette italienische Soldat von der Littuste der Adria mit eisernem Be,en sorigesegt werten.

Das Ende der "Meftburn".

Die Berjentung des von det "Möwe" beschlagnahmten englischen Dampsers "Westburn" durch seine deutsche Brijenmannschaft vor dem Hafen von Santa Erus auf Tenerissa hat angeblich noch ein Nachtptel gehabt. Die "Times" melbet namlich:

Die beutiche Befanung bes Daimpfere "Befiburn" wurde, ale fie nach Berfentung Des Schiffes an Land ging, bon ben ipanifchen Marinebehörden verhaftet, weil fie ben Dampier in neutralen Bewäffern verfenft hatte. Der bentiche Rommandant erflarte, baf bas Schiff infolge

einer Reffelegplofion gefunten fei.

Rach einer andern Meldung ift Kommandant und Manuschaft bereits auf Ehrenwort freigelaffen worden. Sollte es tatfächlich mabr fein, daß das Schiff im spanischen Hoheitsgebiet versunten ift, so mußte eine Unterindung erfolgen, aus ber ber beutiche Kommandant sicherlich unangefochten bervorgeben wird. Auf jeden Fall muß man erst nähere Angaben aus einer zuversässigeren Quelle als die "Times" abwarten, ehe man sich ein Urteil über die Angelegenheit bilden fann. — Die Tätigkeit der "Möwe" undt übrigens den englichen Schiffahrts- und Sandeis-

freifen bole Ropfichmersen. Der Schaden englifchen Sandelefiotte bisher sugefügt be 60 Millionen Mart berechnet.

Muf Minen gelaufen.

Der englifche Boftbampfer "Maloja" be-Tonnen ift swei Meilen bor Dover gei war auf eine Mine gelaufen. Der Dampfer of Fort William" (2181 Tonnen), ber ife eilte, murbe von bem gleichen Schidfal betroin einer balben Stunde.

Babrend bie Beiatung ber Empreg" Dover gelandet werden fonnte, wurden von do gieren der "Maloja" eine Ansahl vermist Explosion lieh die Häuser in Dover erzittern trai das Schiff im hinteren Teil. Es berricht gang. Der Kapitan versuchte vergeblich, bat Strand zu seben, aber der Maschinenraum flutet. — Verschiedene Versonen mußten über Je ba das Schiff binnen sehn Minuten fant. Bie verwundet. — Weiter wird gemeldet: Nach de Schiffslite befanden sich 42 Frauen und 18 Bord. Es sollen nach den letzten Berickten 411 Versonen an Bord gewesen sein: 83 von 21 find ertrunten.

Bliffingen, 28

Auf der Fahrt von der englischen Rufte nach ber Boftdampfer "Medlenburg" ber holianbe landlinie bei Gallopen Feuerichtff auf eine Min-Die Jahrgafte und Befatung murden von andere aufgenommen. Der Dienft ber Geiellichaft foll ; großen Minengefahr eingeftellt werben.

3m Mittelmeer verfentt.

Lionds meldet, daß die englischen Dauml(2227 Tonnen) von der Reederet Hatchison
und der Danwser "Dido" von der Wilson-Bi(4769 Tonnen) im Mittelmeer versenst wurde
satung des "Fastnet" wurde von einem franzögerettet. Der Kapitan des "Fastnet" erklärte,
selbe Unterseeboot vorher das schwedische Se
borg" versensen sehen. Das Unterseebout
Reitungsboote des "Tornborg" geschleppt.

Kleine Kriegspolt. Wien, 28. Febr. Raifer Frang Jafenh bat be ber Infanterie Grafen Bed und Ergbergog 300 General ber Ravallerte Grafen Baar, General b ferhen, Bolfras, Feldzeugmeifter Frhen, Rrobattn der Infanterie D. Roepeg gu Generalaberften

Budapeft, 28. Febr. Der Bierwerband is den Bunich ausgesprochen, die griechische Regi-ihr weitere griechische Gebiete zur Durchi-strategischen Operationen überlassen. Dieser w Garrail bei König Konstantin vorgebrachte Busunerfüllt geblieben.

Amfterdam, 28. Febr. Bom Dampfer Reberlanden" murbe die für die Mittelmadu reich bestimmte Boft und Die gange Bafetpot surudgehalten.

London, 28. Febr. In der Rordfee fant fliche Dampfer "Trignac". Bon 31 Mann be ben nur funf gerettet. — Bei Dover ging be Dampfer "Birgit" (1117 Tonnen) unter.

Lugano, 28. Febr. Die amtliche italler über bie Raumung Duraggos behauptet, b nijchen Truppen nur porübergebend borthin g feinen, um die Ginichiffung ber Gerbeit, Monte Albanier ju fcuben.

Lugano, 28. Gebr. Auf ber Binte Ftorengle ifte bei Cortona ein Militarguge Bibber und 79 Bermundete festgestellt worben.

Marfeille, 28. Febr. Der Dampfer . Sam einlief, batte die Mannichaft bes pon einen

## Der Cag der Abrechnung.

Roman von M. v. Ernftebt.

Rachbrud verboten. 11]

Trinove ichüttelte ben Kopf. "Je mehr ich mir Sochfelbs Wejen vergegenwärtige, um jo mehr fomme ich au
ber lieberzeugung, daß ein schwerer Drud auf ihm taftet.
Richt die Schuld des Bruders, sondern eigene Schuld. Nicht die Schuld des Bruders, sondern eigene Schuld. Der Baron seidet Gewissensqualen, das verraten die tiesenden, umschatteten Augen, die bösen, entstellenden Valten um seinen Mund. Solche Zeichen meihelt fremde Schuld nicht, er selbst hat fein gutes Gewissen."

Lona schaute sinnend vor sich hin, langsam umwöllte sich ihre weiße Stirn: "Solch ein heimsicher,

Scharfer Beobachter bift bu ?"

Es liegt mir im Blut. Eine besondere Absicht ist nicht babei. Es fommt wohl daher, daß ich früh auf mich selbst angewiesen war. Aber so leicht täuscht mich feiner. Rein instinktiv wittert mein Feingesühl an an-deren Konslitte, Berstellung und dahlnter verborgene

"Demnach unterziehft du jeden einzelnen gewiffer-maßen einer Tage! Da wurde dir sicher so mancher aus bem Wege geben, wenn er darum wußte!" entgegnete

Long gereigt.

Trinove legte feine Zigarre fort und zog feine funge Frau neben fich aufs Sofa. "Bie man fich bettet, fo ichläft man. Benn der herr Baron in feiner Jugend etwas getan, was fich mit unferen Chrbegriffen nicht vereinbaren lagt, muß er es fich auch gefallen laffen, daß die öffent-liche Meinung ihm das Urteil fpricht. Um fo mehr wollen wir uns freuen, Rind, daß wir nichts, abfolut nichts por ber Belt gu verbergen haben."

Lona mand fich aus feinen Armen. 3hr Atem ging ichwer. "Gine folche Borniertheit!" ftieß fie zwischen ben Bahnen hervor.

Erfchredt, nicht wiffend, mas er von einem folchen Berhalten benten folle, ging Trinove ihr nach, sog ihren

fleinen geliebten Ropf an fich. "Du bift nervos, mein Aleines! 3ch brufte mid, boch nicht por Fremden, fondern fpreche im Bertrauen ju meiner Frau, von der ich erwarten durfte, daß fie meinen Stolg teilt und mich verfteht. Barum foll ich leugnen, daß ich ebrgeigig bin? Sabe ich es boch nur meinem Ebrgeig au Danten, daß ich eine jo bervorragende Stellung einnehme, meinem Stoig, ber mich zwingt, Sochgestellten mit lleberlegenheit zu begegnen."

Bas hatte Lona wohl darum gegeben, wenn es ihr möglich gewesen ware, ihrem Manne aus tieffter Seele zuzustimmen, teilte fie boch seine ehrgeizigen Bestrebungen, ohne hochmutig ju fein, befaß fie ebenjo wie er Stolg und Selbitbemußtjein.

"Bergeib," fagte fie, "ich febe ein, daß mein Berhalten bich franten mußte." Aber fie bing nicht an feinem Salje, um Aug' im Auge ruben zu laffen, sondern ver-barg den duntlen Kopf an feiner Bruft. Ihre Bitte flang so rubrend, daß Trinove in

ichrantenlofer Bartlichfeit wieder und wieder Die Lippen auf ihr du tiges haar prefte.

Bis vor furgem mar Lona immer gludlich gemejen, wenn Trinove ihr nach Tifch noch eine Stunde Gefellichaft geleiftet hatte, oft hatte fie formlich darum gebettelt, und tonnte ausgelaffen wie ein Badfifch fein, wenn er nachgab und ihr noch einen Teil feiner toftbaren Beit

fchenfte. Jest atmete fie formlich auf, wenn ihr Mann fich jum Fortgeben ruftete, tein Bort, tein Blid fuchte ihn mehr

Bu feffeln. Roch mar ihm dies nicht aufgefallen. Lonas Unmobifein, ihr verandertes, leibendes Musfehen hatte ihn beunruhigt. Seine gange Sorge mar, fie wieder blühend friich und froblich gu feben. Er tonnte nichts anderes

benten und finnen. Er flufterte und ichaferte endlos mit ihr, und Lona ging icheinbar auf jeben Schers ein. Aber als er nun endlich gegangen, brach fie faft jufammen.

Gottlob, gottlob und Dant!" Und liebte ihn doch hingebender, inniger noch als fruber, forgte um feine Rube, fein Bohl mehr noch als

um das eigene. Es duldete fie auch nicht im traulichen Bintel, mo fie fich fo bequem in die Riffen bufchein und ichlafen

Rein, die Minuten behnten fich ihr gu Emigfeiten, die feinen Brongegeiger auf bem Sifferblatt ber reigenben Standuhr ichienen ftillgufteben.

Es buldete fie nirgend, alle Mugenblide fprang fie auf und eilte an bas Genfter. 3hr brennender Blid baftete mit fieberirrem Ausbrud auf bem in ber Sonne

weiß ichimmernden Ries ber Bartenmege, ber Rabe des Saufes vereinigten und einen Sie ftarrte und laufchte, und wenn fie

regte, ichlich fie erleichtert vom Fenfter fort, menigen Minuten Diefelbe Sgene wiederholte. Gie gitterte por bem Rachhaufetommen febnte fich aber mit jeder Fafer ihrer Seele n Daß diefer Zwiefpalt fie trant machen, aufreiben mußte, tam ihr jelbft gum Bewußt

Und boch fann fie vergeblich auf Rettu

freiung aus diefem Ronflitt.

Seute war fie nabe daran gewesen, Irin gesteben. Ihr Mann war ja boch ihr nacht Freund, von welchem sie Rat und hilfe erw Aber er felbit hatte thr die Borte, meld

auf den Lippen ichwebten, gurudgebrangt. feiner Frau einen tiefen Blid in fein Inne

seiner Frau einen tiefen Blid in sein Inne wagte sie es nicht mehr, sich ihm anzuvertisse wäre lieber gestorben, ehe sie ihm obe was so schicksichwer auf ihr lattete.

Heute besaß sie das rechte Beschicksichtigund die frankhait erregten Nerven — die blatwelche sie jetzt aus der Tasche zog und gesobte sich, sparsam mit dem Gelde umzuges verbrauchte in gewohnter Sparsamteit latte aber ihretwegen hatte sie ja auch nicht um beten.

#### 5. Rapitel.

Ein voller Monat war vergangen, irgend etwas Auffälliges in Lonas Rabe macht hatte. Allmählich wurde fie rubig mieder, Spagiergange ju unternehmen, und ungezwungener, erholte fich langfam po baren Schlage, ber fie fast todlich getroffen

Es war an einem jonnigen Rachmitts guvor hatte ein Gewitter erquidenbe Ruble ! Long wollte Sochjelds, welche von e Reife gurudgefehrt maren, einen Bejuch ma

Gie mar heiter und froh und fang fogal Trinove wußte, daß fie gu Sochfelds auch dem Madchen ließ fie den Beicheid erft am Abend wiedertommen werde.

Sd

Illerlet.

Betere hishabe

glichfeit

Bufun Das 11

Reuter

dit but,

fiert 281 Da

geftrie Empfd

beten fo T Mågı e Mad icht an riedens ir aber

Die D

es Land otung

ebenaid a wüni Deutf

parien

perbo tigen, d t woller er Kraft

nterleeboot versentien englischen Dampfers "Denaly" n Bord. Die "Benaly" war 2987 Tonnen groß.

Betersburg, 28. Febr. General Ruropattin ift gum efehishaber ber Urmeen an ber Rordfront ernannt worben.

## Von freund und feind. Milerlei Drabt- und Rorrefpondeng . Melbungen.]

Scharfe Protestnote an Portugal.

tch be

to 18

DON 21

te Min

comple

riffon

Patro

DUITDEN

he e

t.

eboot

hat by 19 3d

teral be batin .

erften

and b

Durdi

efer u

e Wu

upfer |

mādi tetpoit

fant nnn 🖁

ing de

ttalten tet. No

Storen

Bisber

.Gamm

inen 8

enn lin

perholte

mmen Seele 1

Bewull

, melde

rängt

Nähe rubig

nen. f

Berlin, 28. Februar. Bie man hier von guftanbiger Geite erfahrt, bat bie mijde Regierung in Angelegenheit ber bon Bortugal be-

cutiche Regierung in Angelegenheit der von Portugal bethlagnadimten dentischen Dandelsschiffe eine scharse Protesiwie an die Abresse der portugiessichen Regierung gehen
affen und die soloritge Rückgängigmachung aller von Poringal getrossenen Masnadimen verlangt.

Nach Meldungen aus dem seindlichen Auslande sollen
Rochungiesen sich übrigens nicht mit den auf dem Laso
in Vertugiesen sich übrigens nicht mit den auf dem Laso
in einenden dentschen Schissen begnügt haben. Auch in
ingenden dentschen Schissen begnügt haben. Auch in
ingenden augeblich weitere acht deutsche Schisse beschlagmurden angeblich weitere acht deutsche Schisse beschlagnabent. Die Verantwortlichseit der portugiessischen Revertung durch solche Ansdehnung ihres völkerrechtswidrigen
dargebens wird wahrlich nicht geringer. Und daran
dargebens wird wahrlich nicht geringer. Das
noten er den Bertrag mit Deutschland
mitte, Bortugals Interessen aus Anstands- und
läplichseitsgründen. "Bir sind bereit", sagte Costa, "teder
diplichseitsgründen. "Bir sind bereit", sagte Costa, "teder
diplichseitsgründen. Berwüster seines Landes von Englands
naden, scheint die Fabel vom Frosch nicht zu kennen, der
das den schein die Fabel vom Frosch nicht zu kennen, der
das den schein der Fabel vom Frosch nicht zu kennen, der
das den schein der Fabel vom Frosch nicht zu kennen, der oft foll

## Wilfon unter Reuter-Zenfur.

Berlin, 28. Februar.

Man ist ja icon einiges gewohnt von dem englitch-fassen Renter-Bureau. So fann es nicht überraichen, i Renter ans dem Brief des Präsidenten Wisson an den nator Stones ein feuriges Trompetengeschmelter ge-icht bat, madrend das Schreiben tatiachlich weit rubiger b entgegenkommender lautet, wie der jest vorliegende Utäudige Löberfaut beweift. Reuter dat in seinem sog. Begag alles des gestrichen, was für versöhnliche und edliche Beitegung der Melmungsverschiedenheiten über a 15-Nootkrieg sprickt. So sagt Wilson von den Wittelsichten:

2Bir baben bieber feinen Grund gehabt, ihren guten Blauben und ihr Beithalten an ihren Bufagea angun Bufunit feinen Grund bagu baben merben.

Das unterfdifagt Reuter. Un anderer Stelle pafit es Bureau nicht, wenn Bilion idreibt, er merbe alles mas in feiner Dacht ftebe, um die Bereinigten Staaten n, was in teiner Wacht nebe, um die Vereinigken Staaten be einem Kriege zu bewahren. Also wird auch dieser ab gestrichen. Und io noch viele andere. Senator Stone, r Empfänger des Briefes, tritt bekanntlich für das erbot an alle Amerikaner ein, auf bewassineten anbelsichtsten der Kriegkührenden zu reisen. Rieuter aber ustert Bilsoniche Briefe.

#### Das größte dramatische Ereignis.

Motterbam, 28. Februar.

Dine Umidmeife gefteht die englische Bochemdrift ation" zu, daß bei dem jetzigen großen Angriff der utschen auf der Front von Opern bis Berdun die franzöte Front an zahlreichen Bunkten eingedrückt wurde,
e Deutichen seien den Berbündeten zuvorgekommen,
d dann sährt die "Nation" mit bissiger Fronte gegen
eigenen führenden Männer und gegen die der Berdeten kort.

Wenn wir uns ichon zu den Friedensbedingungen er Asauith, Sasonow und Briand bekennen, wenn wir bie Macht der Entente, jene Bedingungen durchzuseben, nicht anzweiseln, müssen wir unser leidenschaftliches Triedensempsinden noch turze Zeit unterdrücken. Wenn vir aber der Ansicht sind, daß jene Absichten von der Entente nicht erzwungen werden können, müssen wir uns sie sofortige Einstellung des Krieges mit seinen kreuzen beinagen nachen, reueln bringen.

Die Herren Asquith, Sasonow und Briand werden diebt noch große Worte vom "gewissen" Siege finden, lien kann die "Ration" sicher sein. Die Deutschen aber ausgen sich bafür mit Taten. n, Trini, hr nächt

#### Ein friedensredner in der Duma.

Amfterdam, 28. Februar.

in Inne In ber Duma hat nach beforgten Mitteilungen fich In der Duma hat nach besorgten Mitteilungen sich numehr auch, ein Redner für den alsdaldigen Frieden genden. Der Abgeordnete Chejdse bestritt entschieden, balle Kriegführenden wirklich für die Berteidigung tes Landes und sür die Freiheit sämpsten. Diese Bewudung sei falich, wenn sie auch noch so oft in den umareden der letzten Tage wiedersehrte. Chejdse stellte wie die "Times" anklagend sagt, auf die Seite Deutschenfreunde in Rusland, die einen schnellen siedensschluß ohne Annezion und ohne Kriegsentschädigung wünschen. hin offer oichtigu die blas und pumgugeb eit lacht ht um b

## "Deutschland kann nicht besiegt werden."

Cefia, 28. Februar.

Dem vollen Bertrauen auf den endlichen Triumph der trolmäckte gab foeben der bulgarische Ministerpräsident oflavow energischen Ausdruck in einer Bersammlung

Abgeordneten. Er jagte u. a.:
Der Sieg der Zentralmächte und ihrer Berbündeten ficher. Wenn Deutschland auch von der ganzen Welterriffen wird, fann es im Bunde mit Ofterreich-Ungarn, garien und der Türkei nicht besiegt werden. Deutschland verdanft seine unerschöpfliche Kraft seiner riehgen amisation. Unsere Berbündeten haben unsere Dienste diesen, damit Bulgarien in start werde als es sein under wollen an der Erringung des end ültigen Sieges mit Kraft teilnehmen. roffen b Stüble non , uch mos ng fogo hjelds f icheid p

#### Der mächtigste Mann in Norwegen.

Stodholm, 28. Februar.

Die Englander leben fich allmählich in die Idee ein, daß Rorwegen ein unterworfener oder Bafallenstaat fei, genen den jedes willfürliche Berfahren angebracht ift. Aber auch in Norwegen felbit icheint die Ansicht um fich zu greifen, es gabe teine Silfe mehr ohne Englands guten Den normegifchen Industriellen wird feit einiger Beit das Leben ichwer gemacht. England liefert ihnen teine Roble mehr, nafürlich zu dem Zwede, das Land fiarker wie bisder für feine Interesten dienstbar zu mochen, linter diefen Umftanden geschab in den letten Lagen das Unglaubliche, daß eine Bersammlung von Fabrifbefitern fich an den englischen Gefandten in Christiania wandte, um Abbilte zu erfleben. Gin Roblengrogbandler ift nach London gereift, um birefte Berbandlungen gu

Allio die Bürger bes freien Staates Norwegen menden fich mehr an ibre eigene Regierung, wem Rotfiande fie bedrangen, sondern an ben englischen Gesandten als den machtigiten herrn im Lande. Das ift bezeichnend für die Entwidlung der Dinge in Norwegen!

### Lokales und Provinzielles.

Mertbiatt für ben 1. Diarg.

610 Mondaufgang 610 Monduntergang 320 B. Connenaufgang 200 92. Connenuntergang Bom Belifrieg 1915.

1. 8. Die beftigen Angriffe groeier frangolifcher Armeeforps in der Champagne werden unter fcmerfien Berluften für ben Geinb völlig abgefclagen.

1819 Chirurg Abolf v. Barbeleben geb. — 1834 Schauspielerin Charlotte Wolter geb. — 1837 Aguntolog und Schriftsteller Georg Ebers geb. — 1869 Französischer Dichter Alphonse de Lemartine gest. — 1871 Barade deutscher Truppen vor Kaiser Wilhelm I. im Bois de Boulogne und Einzug in Baris. — 1896 Niederlage der Italiener unter Baratieri durch die Abessinier bei Adua. — 1905 Aussischer Entschaften der Schlacht bei Musden.

D himmelbericheinungen im Marg. Der Binter 1915/16 geht feinem Enbe entgegen. Um 20. b. Dits. 12 Uhr Mitternacht haben wir wieder Tag- und Rachtgleiche. Die Auf- und Untergangszeiten ber Sonne find nach mitteleuropäischer Zeit am 1. März 6 Uhr 56 Minuten und 5 Uhr 42 Minuten, am 11 d. Mts. 6 Uhr 33 Minuten und 6 Uhr 1 Minute, am 21. März 6 Uhr 9 Minuten und 6 Uhr 18 Minuten, am 21. März 6 Uhr 46 Minuten und 6 Uhr 28 Minuten, am 31. Des 5 Uhr 46 Minuten und 6 Uhr 36 Minuten. Die Tageslänge nimmt also von 10 Stunden 46 Minuten bis auf 12 Stunden 21 Minuten gu. Der Mond ift gu Beginn b. Mts. als abnehmende Sichel zu feben, bis er am 4. morgens 4 Uhr als Reumond vollfommen verschwindet. Rurg darauf ericheint er als gunehmende Sichel, erreicht am 11. abends 8 Uhr das erste Biertel und steht am 19. abends 6 Uhr als Bollmond am Firmament. Das lette Biertel erreicht unser Trabant am 26. Wärz 5 Uhr nachmittags. — Bon den Blaneten bleibt der Merfur in diesem Monat unsichten. Die Benus, bie gunachft etwa 8 Stunden gu feben ift, wird am Ende b. Dits. bis ju 4 Stunden fichtbar. Der Dars bleibt auch in diefem Monat noch die gange Racht hindurch fichtbar. Jupiter, ber gunachft noch eimas über eine Stunde gu beobachten ift, verschwindet um Mitte bes Monats. Die Sichtbarkeitsdauer bes Saturn nimmt im Laufe des Monats von 9½ bis auf 6¾. Stunden ab. — Die winterliche Schön-heit des Fizsternhimmels verschwindet allmählich. Immerhin lohnt es sich auch iest für den Laien, die Bunder des Belt-alls zu beobachten. Besonders geeignet erscheint natürlich dazu das erste Drittel des Monats, d. h. die Neumondszeit: auch die letten Margtage find fur die Beobachtung bes Sternenhimmele empfehlenemert.

Sachenburg, 29. Febr. Der Schalterbienft bei bem hiefigen Raiferl. Boftamt hat feit geftern eine Befchränfung erfahren, indem die Dienststunden erft um 3 Uhr nachmittags beginnen und bereits 7 Uhr abends enden. Diese Magnahme ift in ber Einberufung eines weiteren Beamten jum heeresbienfte begründet. Daß man es aber vorgezogen hat, eine folche Aenderung im Dienftvertehr, die für die gesamte Bevollerung einiges Intereffe haben bürfte, nicht öffentlich bekannt zu geben, ift nicht recht verftanblich.

(Befellichaft ber Lahntalfreunde.) Wir berichteten fürzlich, daß in der Reichshauptstadt Bestrebungen im Gange find, eine "Gefellschaft ber Lahntalfreunde" ins Leben gut rufen. Det porbereitende Musichus Diefer Gefellichaft teilt uns in Berfolg beffen mit, bag bereits für die biesjährige Pfingftwoche die erfte größere Gefellichaftsreife vorbereitet wird. Die Gesellschaft ift kein gewerbliches Unternehmen, sondern beruht auf ftrenger gemeinnütiger Grundlage und tritt lediglich in Berbindung mit ben örtlichen Bertehrspereinen und amtlichen Bertehrsftellen bes Reisegebietes auf.

Bodftenbad, 28. Febr. Bei bem am 25. biefes Monats ftattgehabten Bullenvertauf im Gubmiffionswege auf Lebendgewicht erlöfte bie Gemeinde ben Betrag von

Montabaur, 28. Febr. In der letten Stadtverord-netenversammlung murden die neuen Kommunalsteuern pro 1916 festgesett. Es follen gur Bebung gelangen; 150 Prozent ber Gintommensteuer, 180 Prozent ber Brunds, Gebäudes und Gemerbeftener und 120 Progent der Betriebsfteuer. Fingierte Gintommenfteuerfage bis gu 1,20 Mart einschließlich bleiben gemeinbefteuerfrei. -Nachdem im Unterwesterwaldfreise wegen ber ausgebrochen gewesenen Maul- und Klauenseuche die Biehmärkte wochenlang unterjagt maren, durfen fie von jest ab wieber abgehalten werden. Der nächfte Biehmartt findet am 6. Marg ftatt.

Limburg, 28. Febr. In der hiefigen evangelischen Rirdje ift ber Orgelbauer mit ber Aufftellung ber neuen wertvollen Kirchenorgel beschäftigt. In ber balb fertiggeftellten inneren Ausbefferung, Ausschmudung und Reueinrichtung, besonders auch im Chor wird die Kirche ein gefälliges Gewand zeigen. Es find auch bereits brei neue Rirchenfenster von Gemeindegliedern gespendet worden, mah rend von Frauen und Jungfrauen der evan gelischen Pfarrgemeinde anläglich des fünfzigjährigen Jubilaums ber Rirdje, bas in diefem Jahre gefeiert werden fann, ein Teppich, eine neue Altardede und die

Rangelbefleidung gefpendet murden.
Giegen, 28. Febr. Um Samstag nachmittag bewegten fich zwei große Gefangenentransporte, überwacht von unseren Landstürmern, vom Bahnhof jum Lager. Der Borbeimarsch in Gruppen zu vieren nahm jedesmalungefähr 10 Minuten Zeit in Anspruch. Schätzungsweise umfaßte der erste Transport 2400 Mann, der zweite 1600 Mann. Die Gefangenen waren meist rüftige Leute, die unter ihrer Schmugtrufte bem Gefangenenbafein gar nicht unliebsam entgegenblidten. Es schien ihnen allen recht erfreulich, der bolle unferer ichweren Artillerie entkommen ju fein. Eigenartige Bewandung trugen bie Turfos, die gmar ben roten Jeg beibehalten haben, im übrigen in Uniformen von baumflechtengruner Farbe gefleibet maren.

Frankfurt a. M., 28. Febr. Die 18 Millionen Gemeindeeintommenfteuer, Die bas laufende Steuerjahr in Frantfurt a. DR. bringt, stellen einen Ropffat pon 39.73 Mart dar. Uebertroffen wird Frankfurt a. M. nur von Wilmersborf, das 45,94 Mart auf ben Ropf ber Be-völferung erhebt. Frantfuit a. M. steht auch in Begug auf die Besamtsteuersumme an zweiter Stelle. Dier ift es natürlich die Reichshauptstadt mit ihren 52 Millionen,

die Frantfurt überragt.

Raffel, 28. Febr. Borgeftern fpat abends explodierte in einem hiefigen Saufe eine Sandgranate, Die ein aus bem Gelbe beurlaubter Dustetier als Andenten mitgebracht hatte. Der Soldat und fein fünfjähriger Reffe murden fofort getotet, ein anderer Anabe und drei weitere Berfonen murben fehr ichmer, eine Berfon leichter verlett,

Bei einer in dem Forstbegiet Fernschlade bei Riedersisch des das abgehaltenen Treibjagd wurden vier Stüd Wildschweine zur Strede gebracht, darunter ein Reiler im Gewicht von 150 Bsund. Bier weitere konnten entkommen. — Auf einem Eisendahnübergang bei Engers wucke die Frau eines Düttenarbeiters von einem Bersonenzug der Besterwaldbahn übersahren und soson gestotet. — In einem Steinbruche zu Kirchen spielten zwei Jungen mit einer Sprengkapfel, die explodierte und dem einen Jungen eine Sand volftandig abriß, der andere erlitt Berlezungen im Gesicht. — Bei einer Jagd im Schwalbacher Walde dei Falkensten im Launus wurde der als Treiber lätige 52 Jahre alte Polzhauer Philipp Schult von dem Jagdhüter Werz erschossen. — Auf dem Bahnhofe in Röde ih ein stießen zwei Arbeitszüge zusammen. Mehrere Wagen entgleisten. Leider verunglüchen det Kreilegung der Gelesse zwei Schlosser in erheblicher Weise, so das sie dem Krankendans zugeführt werden mußten. — Ein früherer Verledurger, namens Rolde, der sich in Reading in Nordamerika besindet, hat der Stadt Berleburg der Stadt Berleburg der Stadt Berleburg der Stadt Rurge Radrichten. der Stadt Berleburg 50000 Mark zugewendet, deren Zinsen die Kriegerwitwen und Kriegerwaisen erhalten sollen. — Ein Mutterschwein des Bürgermeisters Schäfer in Kirsch ausen in Hutterschwein des Bürgermeisters Schäfer in Kirsch ausen in Hutterschwein des Burgermeisters behöfer in Kirsch ausen in Hutterschweine feine des gestendund und träftig sind. Bei den gegenwärtigen boben Ferkelpreisen gibt das eine Company eine fcone Ginnahme.

#### Nah und fern.

O Das Pangerfleid bee Gifernen Sindenburg auf dem Berliner Königsplate wächst beträchtlich. Die Einnahmen ergaben die zum 1. Februar 1916 (also fünf Monate nach der Enthüllung) die beträchtliche Summe von fast einer halben Willion, die durch 300 goldene Nägel, 40 000 silberne und mehr als 200 000 eiserne zustande fam. Dierzu gesellen sich 14 silberne Schilder sowie 118 eiserne. Die Kosten der Errichtung und die Berwaltungsspesen des Denknals beliefen sich auf 165 000 Mark, demnach war es möglich, der "Nationalstistung für die Hinterbliedennen der im Kriege Gesallenen", der Stadt Berlin und dem "Luftsaberdant" die heute schon se So 000 Wark zu überweisen. Aller Boraussicht nach dürste 80 000 Mart zu überweisen. Aller Boraussicht nach bürfte bis Ende laufenden Jahres den bereits erwähnten Bohl-fahrtsstellen insgesamt eine Million Mart übermittelt werden

o 5000 friegsgefangene Frangofen find aus ben Rampfen bei Berdun in Condergugen in Darmftadt eingetroffen und nach dem Kriegsgesangenenlager bei Gries-beim gebracht worden. Bon dort wird ein großer Leil davon nach anderen Gesangenenlagern abgeschoben. In Griesheim gab es allerlei Begrüßungssenen unter alten Befannten. Die neuangekommenen Leute feben febr mitgenommen aus.

Frangofiiche Feldpoftichmergen. Wie alles, baben uns die Frangoien auch unfere fleinen Bafete an die Front nachgemacht, natürlich mit echt französischer Bureaufratie: bie frangofiiche Boft verlangt für ein Rilo-Batet 1,20 Franten, also rund eine Mark. Herve in der "Bictoire" (vom 17.) ist mit Recht emport darüber, daß die arme Kriegerfrau auf diese Weise mehr für Borto ausgeben soll als für den Inbalt des Baketes, den sie sich doch am Munde abgefpart babe.

O Ledigenftener in Cachfen. Das Ministerium bes Immern bat ber Stadt Ofchat bie neue Ledigensteuer genehmigt. Das bedeutet die grundsätzliche Zustimmung der Regierung zu dieser Urt Besteuerung als Steuerquelle für Gemeinden in Sachsen. Wehrere Städte haben ähnliche Steuern beschlossen und werden auf deren Genehmigung nicht mehr zu warten brauchen. In Dschab wird von unverheirateten Steuerpflichtigen über 30 Jahre ein Buschlag erhoben, der dei Einkommen von 1800 bis 2400
Mark 5 %, dis zu 4000 Mark 10 %, dis zu 6000 Mark
15 %, dis zu 10 000 Mark 20 % und darüber 25 % der Einkommensteuer beträgt. Befreiungen von dem Zuschlag
für Ledige, die anderen Verschungen unterhalt gewähren
müssen, serner für geschiedene oder verwitwete Versonen find porgefeben.

em Briefe eines beutschen Miffionars geht hervor, bag fich die Frangofen in Ramerun furchtbare Graufamfeiten suichulden fommen ließen. Alles, was ihnen in die Hände fällt, wird abgeschlachtet, wie ihm ein englischer Leutnant ersächte. Die Reger an der Küste bekommen hohe Prämien für seden Beweis, daß sie einen Deutschen ermordet haben. Sie brauchen nur den Ropf oder ein paar Sande von einem Deutschen abzuliefern.

@ Gine Bringefin Der Spionage beichnibigt. Gegen Die Bringenin Alice von Bourbon, die im italiemischen Roten Kreus pflegt, lief eine Anzeige ein, ihre Pfleglinge nach militärischen Geheinmissen ausgefragt zu haben. Sie ist eine Schwester der Erzberzogin Blanca von Ofterreich und mit dem italienischen Hauptmann Delprete verheiratet, und mit dem italienischen Hauptmann Delprete verheiratet, der als gesimmungsverdächtig in Sardinien interniert ist

Sundesrat die Einfuhr von Reis bereits im Ottober 1915 monopolisiert hatte, seute er jett den Höchstpreis für den Großhandel mit Reis auf 60 Frank für 100 Kilo fest. Das Militär-Departement wurde ermächtigt, wenn die Berbält-niffe es rechtfertigen, diesen Höchstpreis zu erniedrigen oder au erhöben.

Volks- und Kriegswirtschaft.

\* Rartoffel . Enteignung und freiwillige . Abgabe. Die angefündigte Befanntmachung bes Reichstanglers gur weiteren Regelung ber Kartoffelverforgung ift erfchienen. Sie benachteiligt mit ausgesprochener Absicht diesenigen Kartosselbenachteiligt mit ausgesprochener Absicht diesenigen Kartosselbenger, die ihre entbehrlichen Borräte nicht freiwillig abgeben, sondern es zur Enteignung kommen lassen. Weitere verschärsende Masnahmen sind in Aussicht genommen, wenn wider Erwarten die Berordnung nicht den gewünschten Erfolg haben sollte. Die Berordnung, die stungemäß von den örtlichen Behörden durch Angabe der Ablieferungsstellen ufw. ergänzt werden wird, besagt: Jeder Kartossellen usw.
ergänzt werden wird, besagt: Jeder Kartossellerzeuger
hat auf Ersordern alle Borräte abzugeben, die zur
Fortsührung seiner Wirtschaft die zur nächsten Ernte
nicht ersorderlich sind. Im Falle der Enteignung
sind dem Kartosselerzeuger, sosen der Bedarf nicht
geringer ist, zu besassen: 1. für seden Angehörigen seiner
Wirtschaft einschliehlich des Gesindes sowie der Naturalberechtigten inshesondere Altenteiser und Arbeiter sowie ise berechtigten, insbesondere Altenteiler und Arbeiter, soweit sie fraft ihrer Berechtigung oder als Lohn Kartossein zu bean-spruchen hoben, für den Kopf und Tag einundeinhalb Pfund bis jum 15. August 1916, 2. bas unentbehrliche Saatgut bis jum Sochstbetrage von 20 Doppelgentnern für ben heftar Kartoffelanbaufläche des Erntejahres 1915, insoweit die Ber-wendung zu Saatzweden sichergestellt ist. Außerdem sollen im Falle der Enteignung dem Kartoffelerzeuger die zur Er-haltung des Biebes dis zum 31. Mai 1916 unentbehrlichen Borrate belaffen merben.

Bunte Zeitung.

Der nene turtifche Ralender. Bie Bulgarien, fo hat auch die Türlet jeht den gregorianischen Kalender ein-geführt, jedoch mit Beibehaltung der bisherigen türftichen Jahreszahl 1334. Die Türken rechneten bisher bekanntlich nach Mondjahren, während der julianische Kalender und feine Berbesterung, der gregorianische Kalender (der 1582 die Unrichtialeiten des julianischen — 10 Tage zwojel seit Aulius Caiars Beit — beseittate und zur Berbühung ihrer Wiederholung Schaltjahre einführte) mit dem Sonnenjahr rechnen. Das Mondjahr der Mohammedaner rechnet mit 12 Monaten von abwechselnd 30 und 29 Tagen, mit Einschiedung von Schalttagen in gewissen Beiträumen. 33 mohammedanische Jahre sind siemlich 32 christlichen gleich. Die mohammedanische Beitrechnung beginnt mit der Sedictra (Degira), der Flucht Mohammeds von Metsa na. I. in Jahre 622. Offiziell hat man das Jahr 1234, der dem die Türken seht anzelangt sind, beibehalten, die alte Mondjahrrechnung aber wur für den religiösen Gebrauch bestehen lassen. Gebrauch befteben laffen.

Gin Riefenaal. Gin gwei Meter langer Hal murbe in den nordfriesischen Batten von Arbeitern, die an der Biederherstellung eines von der Sturmstut beschädigten Deiches beschäftigt sind, entdeckt. Der Riesensich hatte der Ebbe nicht solgen können und war im Batt liegen geblieben. Es war kein leichtes Stück, sich des Ungetüms, das sich mit aller Proft der Gesangenrahme erwahrte. das sich mit aller Kraft der Gesangennahme erwehrte, zu bemächtigen. Das Tier wog 43 Pfund, gereinigt ohne Kopf und Eingeweide 37½ Pfünd. Das wohlschmeckende Fleisch wurde für 50 Pfennig das Pfund verkauft.

Der eutlaufungepflichtige Baltangug. Baltan-Reifende muffen fich auf der Rudreife über ihre Entlaufung ausweisen. Es ist darüber eine amtliche Berfügung ergangen, in der es u. a. heist: Alle mit den Balkanzügen in Richtung nach Deutschland reisenden Militär- und Bivilversonen bedürfen außer den sonit geforderten Ausweisen eine in beutider, ungarischer, bulgarischer und tür-fischer Sprache geschriebene Bescheinigung barüber, baß eine Entlaufung erfolgt ober nicht erforberlich und die Fabrt geftattet ift.

Wegen Schaflahme (Dred-Sinte) murden mit folgendem Mittel recht gute Erfahrungen gemacht: In Die Stalliuren, welche jum Austrieb ber Berden benutt werben, lagt man fich flache Ruften, genau so breit wie die Türen, von 2 Meier Bange und Sobe ber Settenmanbe etwa 10 Bentimeter bauen. In Diefe Raften brittgt man eine breitge Huffigfeit von gelofchtem Ralf etwa 5 Bentimeter hoch, fo bag jebes Tier beim Berlaffen bes Stalles gur Beibe bam, von ber Beibe ober gweds Futterung im Stall biefe Raften unweigerlich paffieren muß.

Gin frangöfischer Minifter über Salonifi. Elemen-ceau berichtet im "Somme Enchaine" bie charafteriftische Außerung eines frangofischen Minifters. Er nannte Salonifi ein Kongentrationslager, bas von den Bulgaren bemacht mirb".

Neueftes aus den Witzblättern.

Beitungssiege. Einmal haben die Ganse Rom ge-rettet! Und jest sollen es die Enten tun!" — Die arbeitsame Rutter. Sitest bu icon wieder mußig?" "Ach, laß mich, Mama! Herr Meier hat mir einen Untrag Dann nimm gemacht, ba muß ich mein Berg prufen!"

Dir wenigitene einen Striditrumpf bagu!" fultung. Dome fichroff ju bem Sigarrenreife in einigen Monaten . . "Die Mahe tome fparent" "Wie, gnabige Frau wollen iebt er raucher uehmen?"

Marttberichte.

Bicsbaden, 28. Febr. Biehhof-Marktbericht, therung. Auftrieb: 48 Ochsen, 20 Bullen, 144 Rub. 276 Kälber, 21 Schafe, 253 Schweine. Preis per Kimicht: Ochsen 1. Qual. 220—240, 2. Qual. 200—225 1. 215—225, 2. 195—210 M. Härfen und Küber 2. 210—220 M. Kälber 1. 208, 2. 226—240, 3. 2 Schofe (Mastlämmer) 000—000 M. Schweine (bis Sebenaewicht) 108—000, über 100 Kg. 118,80—000, 129.60—000 M. 129,60-000 M.

129,60–000 M.

Reantsut a. M., 28. Jebr. Biehhos-Wartherie 800 Kinder (183 Ochsen, 49 Bullen, 634 Kühe), 101 Schase und hämmel, 14 Schweine. Breis pro Jem gewicht die Freise sur Schweine in Kreise pro Jem gesicht die Greise sur Schweine in Kreise pro Jem geseicht die Greise sur Schweine in Kreise pro Jem geseicht die Greise sur Schweine in Kreise der die III der Gegest. Ochsen, vollsteischige, ausgemästete, höchsten Schweine die 114 bil 220], Bullen, vollsteischige, ausgewachsene höchsten Schweine, die 122 bis 133 [210 bis 230], vollsteischige, sungere 110 bis 240], Färsen und Kide: vollsteischige, sungere 110 bis 240], Färsen und Kide: vollsteischige, ausgemästete Kühe höchsten Schlachtwertes bis zu 7 Jahren 135 [230 bis 250], wonig gut entwicklie Färsen 26 bis 218], ältere ausgemastete Kühe 95 bis 100 [1 mäßig genährte Kühe und Härsen 84 bis 90, [170 bis mittete Mast- und beste Saugtälber 125 bis 130 [208 bis mittete Mast- und beste Saugtälber 125 bis 130 [208 bis 130 [208 bis 00 [190 bis 00]). Schweine, vollsteischige bis 00 [190 bis 00]. Schweine, vollsteischige bis 00 Rg Lebendgewicht 00.00 bis 00.00, [30.00 bis 00.00]. über 125 Rg. Lebendgewicht 00.00 bis 00.00 [00.00 bis 0

Roln, 28 Febr. (Echlachtoiehmartt.) Aufgetriebe Ochjen, 28. Febr. (Schlachtoiehmarkt.) Aufgetrebe Ochjen, 848 Farjen und Kühe, 103 Bullen, 288 Kölder (200 Schweine. Bezahlt für 50 Kg. Ledendgewicht: Ochjen b. 132—138, c. 120—130, Mt. Färfen und Kühe b. 108—118, c. 92—105 Mt. Bullen a. 125—135, c. 100—112 Mt. Preis für 50 Kg. Ledendgew Doppellender 060—000, 1. Qual. Masträlder 115—1 Mastrudischer 102—113, 3. Qual. Revelle Fauglälder 85—100 Mt. Freiser 86—95 Aug. 2. Qual. Saugtatber 85-100 MRt. Freffer 86-95

Für Mary werben Bestellungen auf vom Westerwald" jeberge Don bo Big (ohne Bringerlohn) von allen Boftant. Dete vertebrenden Brieftragern, unferen Beitungen ber Beichafteftelle in Sachenburg entgegengen

Bur Die Schriftleitung und Angeigen verantme Cheodor Kirchhubel in Sachenbarg

Unfruf!

Unser Baterland hat einen gewaltigen Krieg gegen eine Welt von Feinden zu bestehen. Millionen deutscher Männer dieten ihre Brust dem Feinde dar. Biele von ihnen werden nicht zurücklebren. Unsere Psiicht ist es, sür die hinterbliebenen der Tapfecen zu sorgen. Aufgade des Keiches ist es zwar hier in erster Linie zu helsen, aber diese Dilse muß ergänzt werden durch freie Liedesgaden, als Dantsopfer von der Gesauntheit unserer Boltsgenossen den Delben dargebracht, die in der Berteidigung des Deutschen Baterlandes zum Schuse unser Aller ihr Leben dahingegeben haben.
Deutsche Männer, Deutsche Frauen geht! Geht schwell! Deutsche Manner, Deutsche Frauen gebt! Gebt schnell! Auch die kleinste Gabe ift willtommen!

Es merben auch Staatspapiere und Obligationen entgegengenommen.

Jahres- ober Monatsbeitrage erbeten. Das Chrenprafidium.

Das Prasidium.

Der Zentralausschuß.

Bahl frellen: Sämtliche Reicksbostanstalten (Postämter, Postagenturen und Bostbilfsstellen), die Reichsbant-Daupt-, Reichsbant- und Reichsbantwebenstellen, die Königlich Breuzische Seehandlung, Bant für Handel und Industrie, Berliner Dandelsgesellschaft, S. Bleichröber, Commerz- und Discontobant, Delbrüd, Schidter & Co., Toutsche Bant, Disconto-Gesellschaft, Dresdner Bant, Georg Fromberg & Co., von der Heyde & Co., Jacquier & Securius, F. W. Krause & Co., Rur- und Neumärl. Ritterschoftl. Darlehnstasse, Mendelssohn & Co., Mitteldeutsche Kreditbant, Nationalbant für Deutschland, Gebrüder Schidler, sowie die sämtlichen Depositentassen vorstehender Banten.

Bostschen Ronto: Berlin Rr. 16498.

Handarbeitsichule der Schweitern des Helenenftiftes befindet fich feit Ottober im Reubau 3. Rind, Rolnerftrage, Sadenburg.

Schule nur empfehlen, fomohl im Wir konnen genannte Erlernen von Weignaben, Rleibermaden, Musbeffern, famtliden Sanbarbeiten, fowie Golg- und Cammibrand nebft Malen.

3m Darg findet wieber ein Bufdneide Rurfus ftatt nach alademifder Urt und zwar vom 1. Marg bis Oftern.

Da wir alle ichon mehrere Monate Die Schule besucht haben, fo tonnen wir fühn die Musfagen einiger Lim: bacher Mädchen Lügen strafen. Bon ihnen gilt das Bort: "In 4 Bochen tann man nicht ein Meister werben und ohne viel Talent und Fleiß bringt man es nicht weit!" Die Schülerinnen von Wezeichnet:

Sachenburg, Altftadt, Gehlert, Albenrod, Budingen, Sattert und Streithaufen.

Preiswerte

Herren- und Knaben-Anzüge

H. Zuckmeier Hachenburg.

## Todes= + Anzeige.

heute morgen entschlief nach langem ichweren, mit größter Geduld ertragenem Leiben unfer innigftgeliebter Sohn, Bruder, Schwager und Ontel

## Willi Schüß

im taum vollendeten 21. Lebensjahre.

Grbach (Befterwald), ben 29. Februar 1916.

Im namen der trauernden Kinterbliebenen: Familie Th. Schütz.

Beerdigung Freitag nachmittag 2 Uhr.

Jauchepumpen Gußkeffel 3ftockige Defen, Serde emaillierte Reffel Stacheldraht Binkkeffel

bieten billigit an

C. von Saint George, Hachenburg.

bungen- und Althma-beidende

liberhaupt allen, welche an Suften, Berichleimung, Suften mit Aus-wurf, Bellemmungen, Sautausichiag und Katarrh (deonisch und atut) leiben, empfehle ben vielfach bewährten Dellheimiden Bruft- und Blutreinigungs Tee

auch ift berfelbe, für Reuchhuften bei Rinbern angewenbet, von porginalpatete a Det. 1. -. Bei 3 Bafeten franto burch H. Delibeim, Frankfurt a. III - Diederrad. H. Delibeim, Frankfurt a. Itt.-Mederrad.

Briefunschläge in allen Formaten und Qualitäten Briefunschläge liefert schnell zu mäßigen Preisen Druckerel des "Erzähler vom Westerwald" in Bacbenburg.

Weldpostfartons Rarl Dasbach, Sachenburg.

kunft Freimarkt Brandt, Kriegari Halle a. S. 378,

Mittwoch und Donnerstag fteht ein

in meinen Stallungen jum Berkauf.

Heinrich Lin Sachenburg Mit der Anligh Erzähler

Bidt 28. Feb ppen in belite, 17

nes Bang fern genor uppen Die d an fran 575 Mani len unüber Dabonvi

Hush

eben wori atsangehi beutiche

blide S

Braves, fleige VI and Ch mein bi meldjes melfen ! n basu 6 eführt m

e U.B

5 peran

pon ber

gesett sei

Frau Joid Riftermuble be Gin neuer, grin

baldigit

nd und krältig.

Rachelo Preismert gu !! Rah. in ber (Bejd.

Bur : Schweinezucht B befter ftets port

mus, Ischias,

Karl Dasbad,

Rheum